



Öffentliche Stellenausschreibung

Jung, modern, forschungsorientiert: Im Jahr 1991 gegründet, hat sich die Universität Potsdam in der Wissenschaftslandschaft fest etabliert. An der größten Hochschule Brandenburgs forschen und lehren national wie international renommierte Wissenschaftler/-innen¹. Die Universität Potsdam ist drittmittelstark, überzeugt durch ihre Leistungen im Technologie- und Wissenstransfer und verfügt über eine serviceorientierte Verwaltung. Mit rund 21.000 Studierenden auf drei Standorte verteilt – Am Neuen Palais, Griebnitzsee und Golm – ist die Universität Potsdam ein herausragender Wirtschaftsfaktor und Entwicklungsmotor für die Region. Sie hat über 3.000 Beschäftigte und ist eine der am schönsten gelegenen akademischen Einrichtungen Deutschlands.

An der **Universität Potsdam, Strukturbereich Bildungswissenschaften** ist an der **Juniorprofessur für Schulpädagogik m. d. Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung** spätestens zum **01.10.2021** eine Stelle als

Akademische/-r Mitarbeiter/-in (w/m/d) **Kenn-Nr. 396/2020**

mit 40 Wochenstunden (100 %, Doktorand/-in¹) befristet auf 3 Jahre zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 der Entgeltordnung zum TV-Länder. Die Befristung erfolgt nach § 2 Abs. 1 Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG).

Die Universität Potsdam lädt zur Bewerbung um eine Doktorandenstelle für den Exzellenzcluster "Science of Intelligence" ein.

Was sind die Prinzipien der Intelligenz, die von allen Formen der Intelligenz geteilt werden, egal ob künstlich oder biologisch, ob Roboter, Computerprogramm, Mensch oder Tier? Und wie können wir diese Prinzipien anwenden, um intelligente Technologien zu schaffen?

Die Beantwortung dieser Fragen – ethisch verantwortlich – ist das zentrale wissenschaftliche Ziel des neuen Exzellenzclusters Science of Intelligence (www.scienceofintelligence.de), in dem Forscher aus einer Vierzahl von analytischen und synthetischen Disziplinen – künstliche Intelligenz, Machine Learning, Regelung, Robotik, Computer Vision, Verhaltensbiologie, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Neurowissenschaft und Philosophie – ihre Kräfte bündeln, um ein multidisziplinäres Forschungsprogramm zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen in Berlin hinweg zu schaffen. Es wurden interdisziplinäre Forschungsprojekte definiert (<https://www.scienceofintelligence.de/research/projects>), die analytische und synthetische Forschung kombinieren und sich mit den wichtigsten Aspekten der individuellen, sozialen und kollektiven Intelligenz befassen.

Arbeitsbereich: Soziale Responsivität in heterogenen Gruppen: Effekte auf Mensch-Mensch und Mensch-Maschine Interaktion (Social responsiveness and learning in heterogeneous groups: Effects on human-human and human-robot interaction)

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt kombiniert Forschung aus der Pädagogischen Psychologie und Computer Vision um Prinzipien sozialer Responsivität in Lehr-Lernsituationen zu untersuchen. Das Erkennen und angemessene Reagieren auf soziales Verhalten in Lernsituationen begünstigt effektiven Wissenstransfer in der Interaktion zwischen Menschen, aber auch in der Interaktion zwischen Mensch und Maschine (Lehr-Roboter). Das übergeordnete Projektziel ist dabei, artifizielle Systeme (Lehr-Roboter) zu entwickeln, die über hohe Wahr-

¹ Diese Bezeichnung gilt für alle Geschlechterformen (w/m/d).

nehmungsfähigkeiten für (non-verbale) soziale Schülerverhaltensweisen in Lehr-Lernsituationen verfügen und im Sinne sozial responsiver Verhaltensweisen adaptiv auf solche Verhaltensweisen reagieren können.

Aufgabengebiet: Promotionsprojekt „Soziale Responsivität in Lehrer-Schüler Interaktionen zwischen Mensch-Mensch und Mensch-Maschine in heterogenen Gruppen. Adaptive Lernprozesse durch responsives Lehrerverhalten fördern.“

Das Projekt befasst sich mit der Frage, welche Verhaltensweisen in Lehrer-Schüler Interaktionen (Mensch-Mensch/Mensch-Maschine) als 'sozial responsiv' identifiziert werden können und welche Zusammenhänge zwischen sozial responsiven Lehrerverhaltensweisen und Schülerengagement, Schüleremotionen und kognitiver Leistung bestehen. Ein Ziel des Promotionsprojekts ist es jene (Lehrer-)Verhaltensweisen zu identifizieren, die als sozial responsiv bezeichnet werden können und diese in artifizielle Systeme zu integrieren und zu prüfen inwiefern sich solche Verhaltensweisen auf Lernprozesse auswirken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Unterrichtsvideos mit dem CLASS Rating System ausgewertet und quasi-experimentelle Untersuchungen zu sozialer Interaktion in Lernsituationen zwischen Lehrkräften und Lernenden (Mensch-Mensch; Mensch-Maschine) durchgeführt.

Anforderungen:

- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom oder einen Master) in Psychologie oder einem verwandten Fachgebiet
- Expertise:
 - in der Planung und Durchführung experimenteller Studien im Bereich der Lehr-Lernforschung **oder**
 - in der Forschung zu Unterrichtsvideographie und -beobachtung
- exzellente Fähigkeiten im Umgang mit statistischer Software (z. B. R, Mplus, SPSS)
- sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift und sehr gute kommunikative Fähigkeiten in englischer Sprache verfügen

Erwünscht sind:

- Fähigkeiten im Umgang mit Videoauswertungssoftware (z. B. Videograph)
- gewissenhafte Arbeitsweise, Flexibilität, gutes Zeitmanagement und Fähigkeit zur Arbeit in interdisziplinären Teams

Bewerbungsverfahren:

Die Bewerbungsunterlagen müssen Folgendes enthalten: Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript des Studiums (sowohl für BSc als auch für MSc), Kopien von Abschlusszeugnissen (BSc, MSc).

Des Weiteren sind folgende Bewerbungsunterlagen erwünscht: Abstracts von Bachelor-, Masterarbeiten, ggf. Liste der Veröffentlichungen und ein ausgewähltes Manuskript (falls zutreffend), zwei Namen von qualifizierten Personen, die bereit sind, Referenzen zur Verfügung zu stellen.

Bewerbungen sind bis zum 20.11.2020 unter Angabe der Kenn-Nr. 396/2020 an die Universität Potsdam, Juniorprofessur für Schulpädagogik, Karl-Liebknecht-Straße 24/25, Haus 24, 14476 Potsdam oder per E-Mail (eine PDF-Datei) an die Assistentin des Arbeitsbereiches, Ina Krägermann, kraegerm@uni-potsdam.de zu richten.

Potsdam, 16.10.2020